

SPORTSTÄTTENENTWICKLUNGSKONZEPT FÜR DIE STADT ZOSSEN

GEMEINSAM PERSPEKTIVEN ENTWICKELN



**Ausschuss für Finanzen, Soziales &
Bildung**

Zossen, 10. Februar 2025

Prof. Dr. Michael Barsuhn

Institut für kommunale Sportentwicklungsplanung (INSPO) - Interdisziplinäres Projektteam



Sport- und Sozialwissenschaftler*innen:

Prof. Dr. Michael Barsuhn

Sport- und Sozialwissenschaftler / Wissenschaftliche Leitung
Professor für Sportmanagement und Sportentwicklung

Prof. Dr. Jürgen Rode

Sportwissenschaftler, Schwerpunkt: Bewegte Schulsportentwicklung

M.Sc. Lena Burg

Sportwissenschaftlerin, Schwerpunkt: Bewegungs- und Gesundheitswissenschaft / kooperative Planungsprozesse

M.Sc. Rosmarie Sedlaczek

Sportwissenschaftlerin, Schwerpunkt: Statistische Auswertungen

B.A., Dipl.-Betriebswirtin Sonia Schmidt

Sportwissenschaftlerin, Schwerpunkt: Empirische Erhebungen

Chiara Sondermann

Duales Studium Sportmanagement

Stadt-/Landschaftsplaner*innen und Ingenieur*Innen:

Dipl.-Ing. Wolf Ahner

Ingenieur und Landschaftsarchitekt, Schwerpunkt: Sportstättenentwicklung/
Bewertung von Sportanlagen

Karina Senftleben

Bauzeichnerin, Schwerpunkt: Freisportanlagen

Uwe Hein

Ingenieur für Hochbau, Schwerpunkt: Baudiagnostik

M.Sc. Konstantin Heinrich Pape

Stadt- und Raumplaner, Schwerpunkt: Sport- und Stadtentwicklung /
kooperative Planungsprozesse

Marietta Wolf

Assistenz der Geschäftsführung

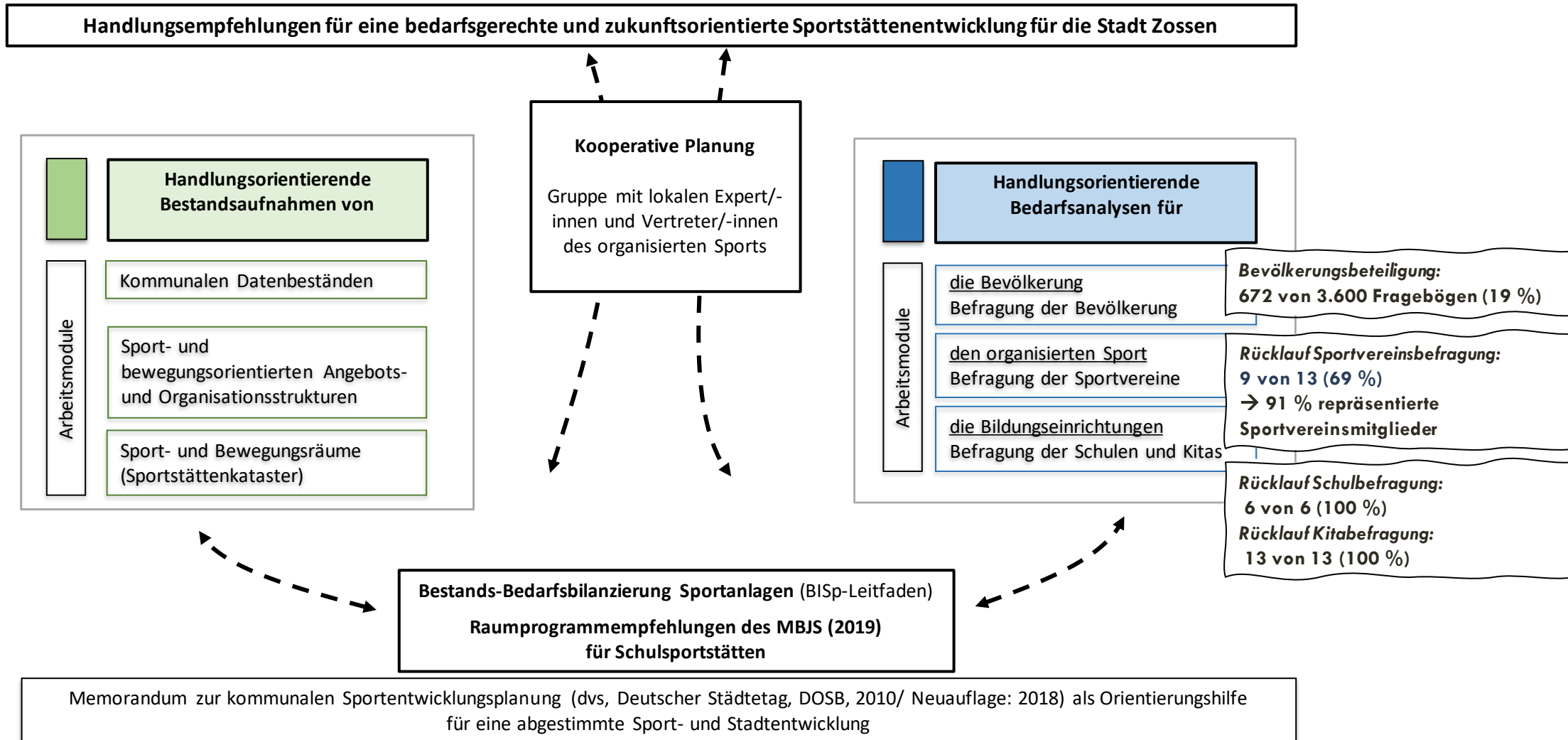




Herausforderungen einer zukunftsorientierten sowie bedarfsgerechten Sportstättenentwicklungskonzeption
Demografischer Wandel, Gesundheitsförderung und soziale Teilhabe, verändertes Sport- und Bewegungsverhalten,
Sportstättenbestände und -bedarfe, Multifunktionalität, Barrierefreiheit / Inklusion u.v.m. ...



Integrierte Sportstättenentwicklungsplanung (ISEP) – Wissenschaftliches Planungsverfahren



SPORTSTÄTTENENTWICKLUNGSKONZEPT STADT ZOSSEN

1.

Das Fundament bildet eine fachlich fundierte qualitative und quantitative Bestandsaufnahme.

2.

Empirische Bedarfsanalysen verweisen auf Defizite und Entwicklungspotentiale.

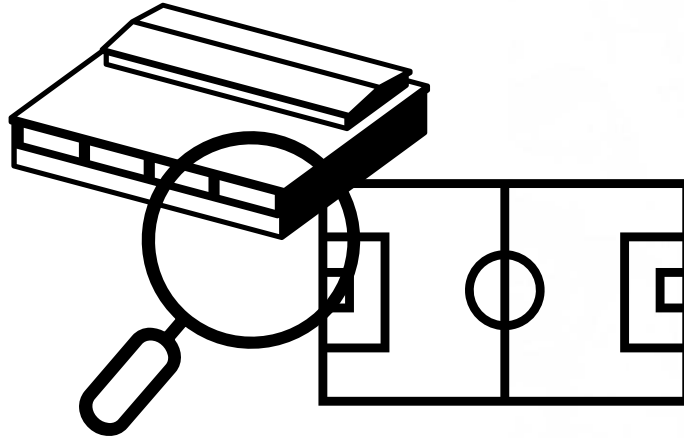
aus Sicht von Bevölkerung, Sportvereinen, Schulen, Kindertagesstätten

3.

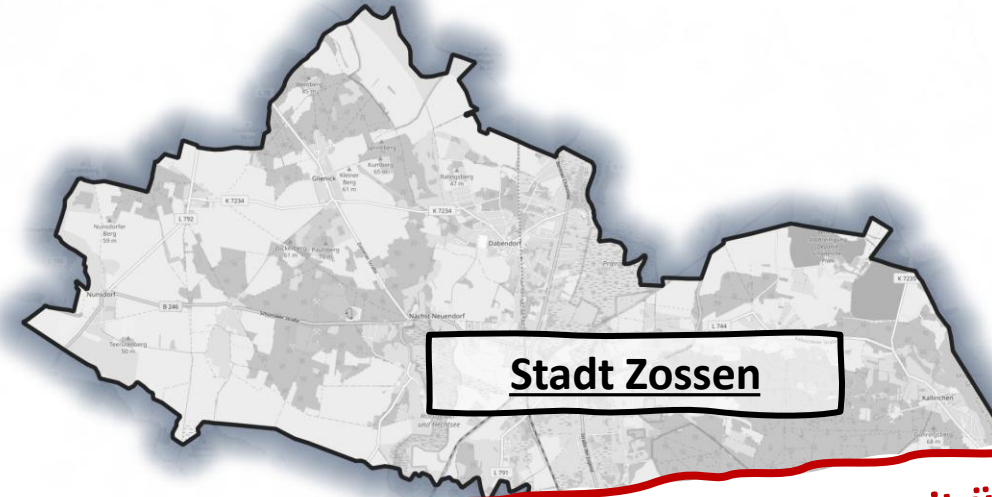
Kooperative Planung

Als Grundlage für die Erarbeitung eines abgestimmten Maßnahmenkataloges

Bestandsaufnahme und –analyse | Vor-Ort-Begehungen



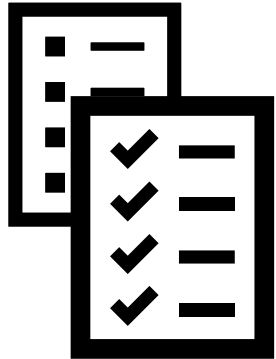
Vor-Ort-Begehungen
 der gedeckten sowie
 ungedeckten
 Sportanlagen
 (*Sporthallen,
 Sportplätze,
 Leichtathletikanlagen,
 Tennisplätze*) sowie der
 dazugehörigen
 Funktionsgebäude



**Begehung von 19 Standorten mit über
 65 Sportanlagen**
 (Ein-, Zwei- und Dreifeldsporthallen, Sporträume, Groß- und
 Kleinspielfelder, Leichtathletik- und Sondersportanlagen)



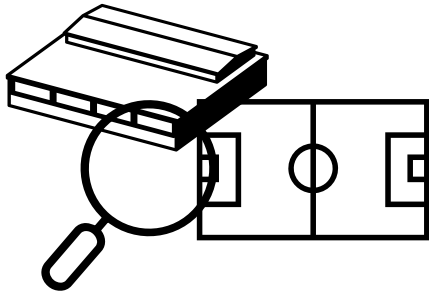
Durch das Kataster erfasste Kriterien [nach DIN-Norm] u.a.



- ✓ Adresse / räumliche Verortung
- ✓ Anlagentyp
- ✓ Bodenbelag
- ✓ Baujahr
- ✓ Letzte Sanierungsmaßnahme
- ✓ Länge / Breite
- ✓ Nettofläche / Bruttofläche
- ✓ Sicherheitsraum (Stirnseite)
- ✓ Hindernisfreier Raum (Längsseite)
- ✓ Wettkampftauglichkeit
- ✓ Nutzer / Eigentümer
- ✓ Sicherheitsmängel
- ✓ Beleuchtung
- ✓ Beschallung
- ✓ Bewässerung
- ✓ Ballfangzaun
- ✓ Coaching-Zone
- ✓ Besondere Ausstattung
- ✓ Bauzustandsstufen
- ✓ Barrierefreiheit

Sanierungskostenprognoseermittlung auf Grundlage durchschnittlicher Kostenkennwerte

Schritt 1.



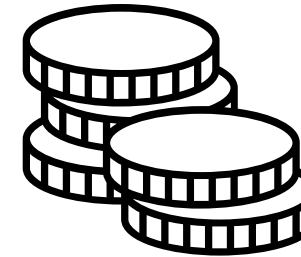
Vor-Ort-Begehungen
der gedeckten sowie
ungedeckten
Sportanlagen
(Sporthallen,
Sportplätze,
Leichtathletikanlagen,
ausgewählte
Sondersportanlagen)
sowie der
dazugehörigen
Funktionsgebäude

Schritt 2.



**Bauchfachliche
Bewertung**
der gedeckten sowie
ungedeckten Sportanlagen
und Funktionsgebäude

Schritt 3.



**Ermittlung des
zukünftigen
Prognosekostenrahmens**
auf Grundlage von:

BEWERTUNGSPARAMETER (Funktionsgebäude):

1. Dach
2. Fenster
3. Fassade
4. Türen/Tore
5. Heizung/Heizfläche
6. Umkleieräume
7. Nasszelle
8. Beleuchtung/Elekt

BEWERTUNGSPARAMETER (ungedekte Sportanlagen):

1. Sportfläche
2. Sportplatzrinne
3. Ballfangzaun
4. Beleuchtungsanlage
5. Sportplatzbarriere
6. Tribüne/Auswechselbank
7. ...

→ BKI – Kostenkennwerte

→ Kostenkennwert pro m² BGF

→ Brutto-Grundfläche Gebäude
(gem. DIN 277)

→ gemittelte, submittierte EPs
der ungedeckten Anlagen

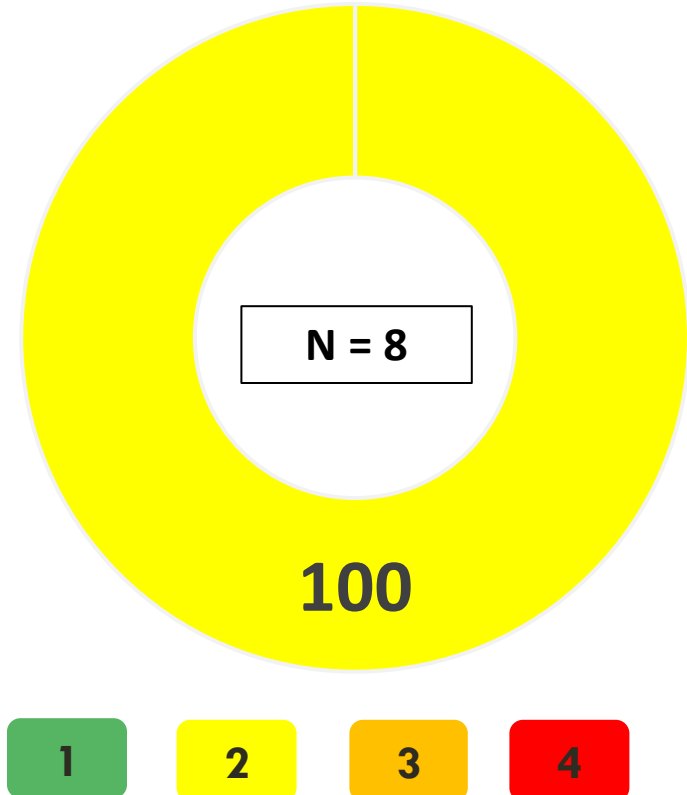
→ Baunebenkosten (20%)*

*in Kostenkennwert inkl.

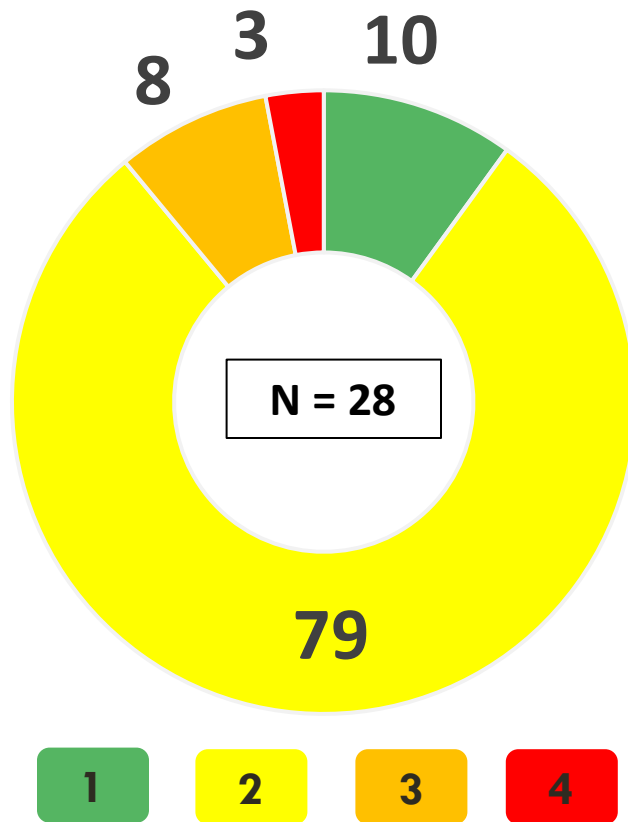
→ Preissteigerungsindex (5%)**

szins

Baufachliche Bewertung der gedeckten Sportanlagen (in %)



Baufachliche Bewertung der Sportplätze (in %)



SPORTSTÄTTENENTWICKLUNGSKONZEPT STADT ZOSSEN

1.

Das Fundament bildet eine fachlich fundierte qualitative und quantitative Bestandsaufnahme.

2.

Empirische Bedarfsanalysen verweisen auf Defizite und Entwicklungspotentiale.

aus Sicht von Bevölkerung, Sportvereinen, Schulen, Kindertagesstätten

3.

Kooperative Planung

Als Grundlage für die Erarbeitung eines abgestimmten Maßnahmenkataloges

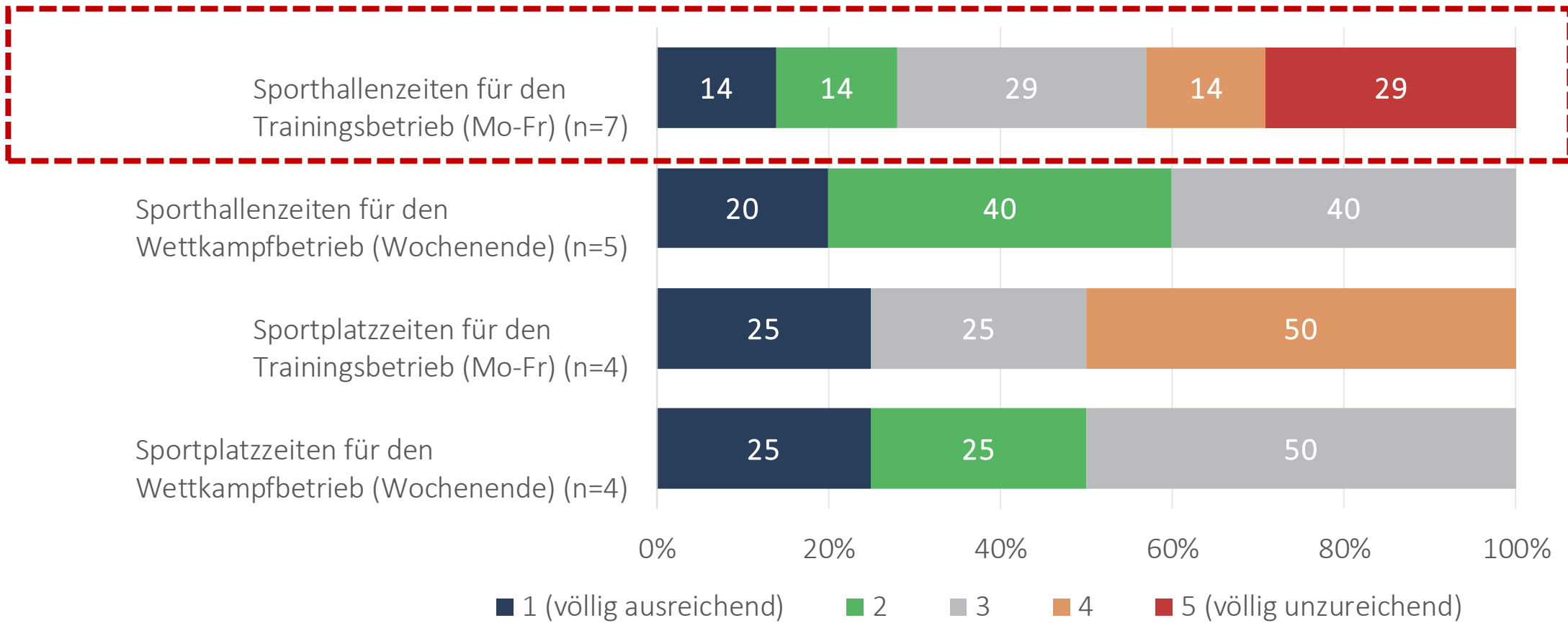
Sporthallen



etc. etc. etc.



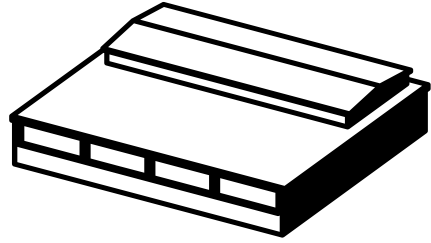
Zeitliche Verfügbarkeit von Sportanlagen für den Trainings- und Wettkampfbetrieb (in %)



Die zur Verfügung stehenden Zeiten für den Wettkampfbetrieb werden kritisch bewertet; besonders dringlich ist die Situation bei den Sporthallen. Hier besteht aus Vereinsicht offenbar Handlungsbedarf. Eine differenzierte Einschätzung der Sportstättensituation wird im Rahmen der Bestands-Bedarfs-Bilanzierung vorgenommen.

Flächenbedarfsermittlung Sporthalle (vereinsorganisierter Sport)

- Ergebnisse der Bestands-Bedarfs-Bilanzierung | Bilanzierung nach Sporthallentypen -

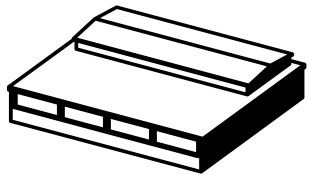


Sportspielhallen
> 800 m²

Davon **Bestand**
wettkampfgeeignete
Sporthallenflächen
2.048 m²

Davon **Bedarf**
wettkampfgeeignete
Sporthallenflächen
3.483 m²

Bilanz
wettkampfgeeignete
Sporthallenflächen
-1.435 m²

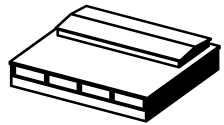


Sporthallen
250-799 m²

Davon **Bestand**
Sporthallenflächen
787 m²

Davon **Bedarf**
Sporthallenflächen
1.114 m²

Bilanz
Sporthallenflächen
-327 m²



**Sport- und
Bewegungsräume**
< 250 m²

Davon **Bestand**
Sporthallenflächen
604 m²

Davon **Bedarf**
Sporthallenflächen
256 m²

Bilanz
Sporthallenflächen
348 m²

Flächenbedarfsermittlung Sporthalle (Schulsport) - Ergebnisse der Bestands-Bedarfs-Bilanzierung | Gesamtbilanzierung -

→ **Fünf Schulstandorte in Zossen weisen im Kontext der Fachanforderungen ein sportinfrastrukturelles Defizit auf:**

Bedarf 405 m²:

(1) Grundschule Dabendorf,

(2) Grundschule Glienick;

Bedarf 968 m²:

(3) Goetheschule Grundschule Zossen,

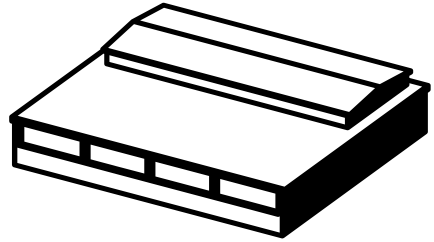
(4) Comenius Schule Oberschule Wünsdorf;

Bedarf 1.215 m²:

(5) Geschwister-Scholl-Schule Zossen.

Bei Umsetzung dieser Empfehlung profitieren diverse Mitnutzer (Kitas, Vereine, vereinsungebundener Sport).

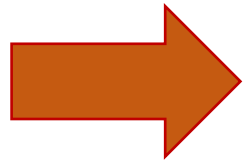
Flächenbedarfsermittlung gedeckte Sportinfrastruktur - Ergebnisse der Bestands-Bedarfs-Bilanzierung | Gesamtbilanzierung -



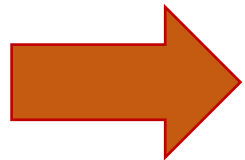
Defizite im Vereinssport
(v. a. Winter) nach
Bestands-Bedarfs-
Bilanzierung (BISp)*



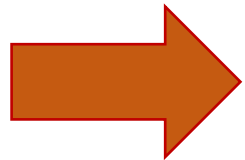
Defizite im Schulsport
nach Raumprogramm-
empfehlung (MBSJ)**



Qualitätsverlust im Trainingsbetrieb, u. a. durch unregelmäßige Trainingszeiten in den Wintermonaten aufgrund beschränkter Hallenkapazitäten



Aufnahmestopp von Neumitgliedern in Sportvereinen



Steigende Bevölkerungszahlen für die Stadt Zossen

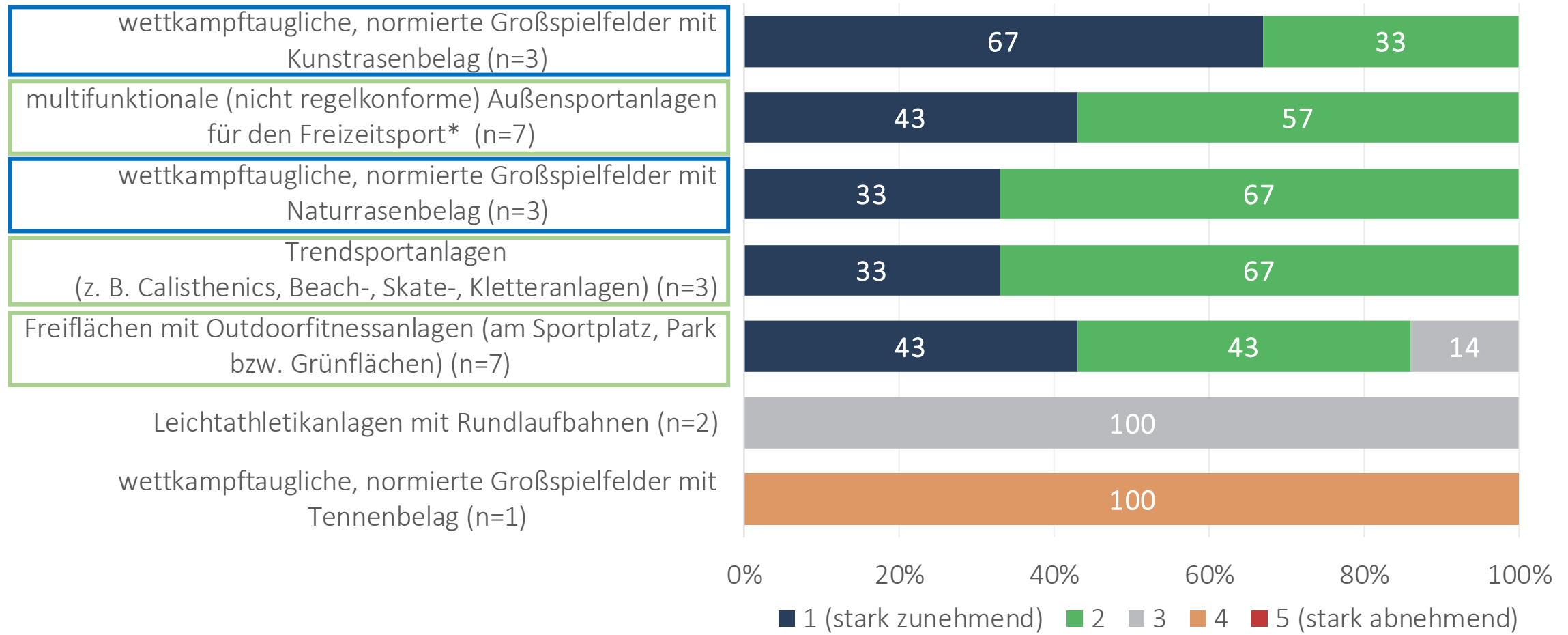
* Annahme, dass z. B. Fußballer*innen aller Altersgruppen Teile des Trainings in Hallen abhalten.

** einzelne Neubauvorhaben sind bereits in Planung.

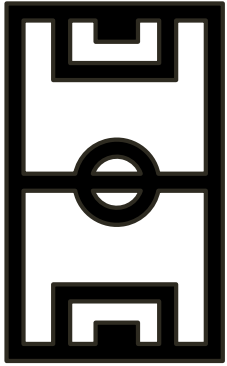
Sportplätze



Einschätzung der zukünftigen Sportstättenbedarfe – ungedeckt (in %)

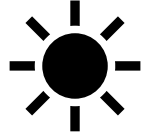


Im Kontext sich verändernder Sportstättenbedarfe richtet sich der Vereinsfokus neben dem Erhalt von **normierten und wettkampftauglichen Sportplätzen (Kunstrasen, Naturrasen)** insbesondere auf die **qualitative Aufwertung der Sportplätze um multifunktionale Außensportstätten für den Freizeitsport sowie Freiflächen mit Outdoorfitnessanlagen.**



Flächenbedarfsermittlung Sportplätze (vereinsorganisierter Sport)

- Ergebnisse der Bestands-Bedarfs-Bilanzierung | Gesamtbilanzierung (Fußball) -



Sommer Bestand
Sportplätze
53.567 m²

Bestand
Sportplätze

Winter Bestand
Sportplätze
24.066 m²

Sommer Bedarf
Sportplätze
20.123 m²

Bedarf
Sportplätze

Winter Bedarf
Sportplätze
9.269 m²

Sommer Bilanz
Sportplätze
+33.444 m²

Bilanz

Winter Bilanz
Sportplätze
14.797 m²

Entspricht ca.
+5 GSF
(nach Regelmaß 7.140 m²)

Entspricht ca.
± 2 GSF
(nach Regelmaß 7.140 m²)

Flächenbedarfsermittlung Sportfreianlagen (Schulsport)

- Ergebnisse der Bestands-Bedarfs-Bilanzierung | Gesamtbilanzierung -

Raumprogrammempfehlungen – Musterflächenprogramm des MBS Brandenburg (2019)

Infrastruktureller Bedarf:

Freispielfläche / Rundlaufbahnen

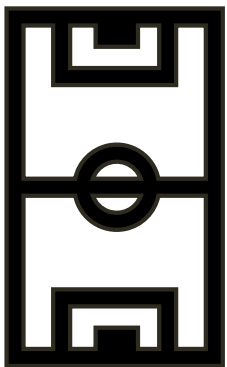
100-Meter-Laufbahn (4 Bahnen)

weitere LA-Anlagen (Weit-, Hochsprunganlagen, Wurf- und
Kugelstoßanlagen)

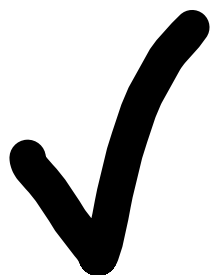
Gymnastikrasenfläche

An den Standorten der **Grundschule Dabendorf**, **Grundschule Glienick**,
Comenius Schule Oberschule Wünsdorf sollten **sanierungsbedürftige
Anlagen in gebrauchsfähigen Zustand** gesetzt werden. Bei der
Goetheschule Grundschule Zossen wird im Kontext der
Raumprogrammempfehlungen / Musterflächenprogrammes eine
Erweiterung und Umwandlung in Kunstrasen der beiden KSF +
multifunktionelle Rundlaufbahn empfohlen.





Flächenbedarfsermittlung ungedeckte Sportinfrastruktur - Ergebnisse der Bestands-Bedarfs-Bilanzierung | Gesamtbilanzierung -



Rechnerisch ausreichend Sportfläche für den Vereinssport (Trainingsbetrieb)
nach Bestands-Bedarfs-Bilanzierung (BISp)



Defizite im Schulsport
nach Raumprogrammempfehlung (MBS)



Trainingsbetrieb durch, u. a. Trainingsausfall durch Witterung bzw. Zustand der Sportplätze (z. B. Naturrasen) erheblich beeinträchtigt



Durchführung von Wettkämpfen aufgrund mangelhafter infrastruktureller Voraussetzungen erschwert



Flächen ausreichend, Nutzungsoptimierung durch Aufwertungsszenarien (Belag, Beleuchtung, Überdachung)



Steigende Bevölkerungszahlen für die Stadt Zossen

SPORTSTÄTTENENTWICKLUNGSKONZEPT STADT ZOSSEN

1.

Das Fundament bildet eine fachlich fundierte qualitative und quantitative Bestandsaufnahme.

2.

Empirische Bedarfsanalysen verweisen auf Defizite und Entwicklungspotentiale.

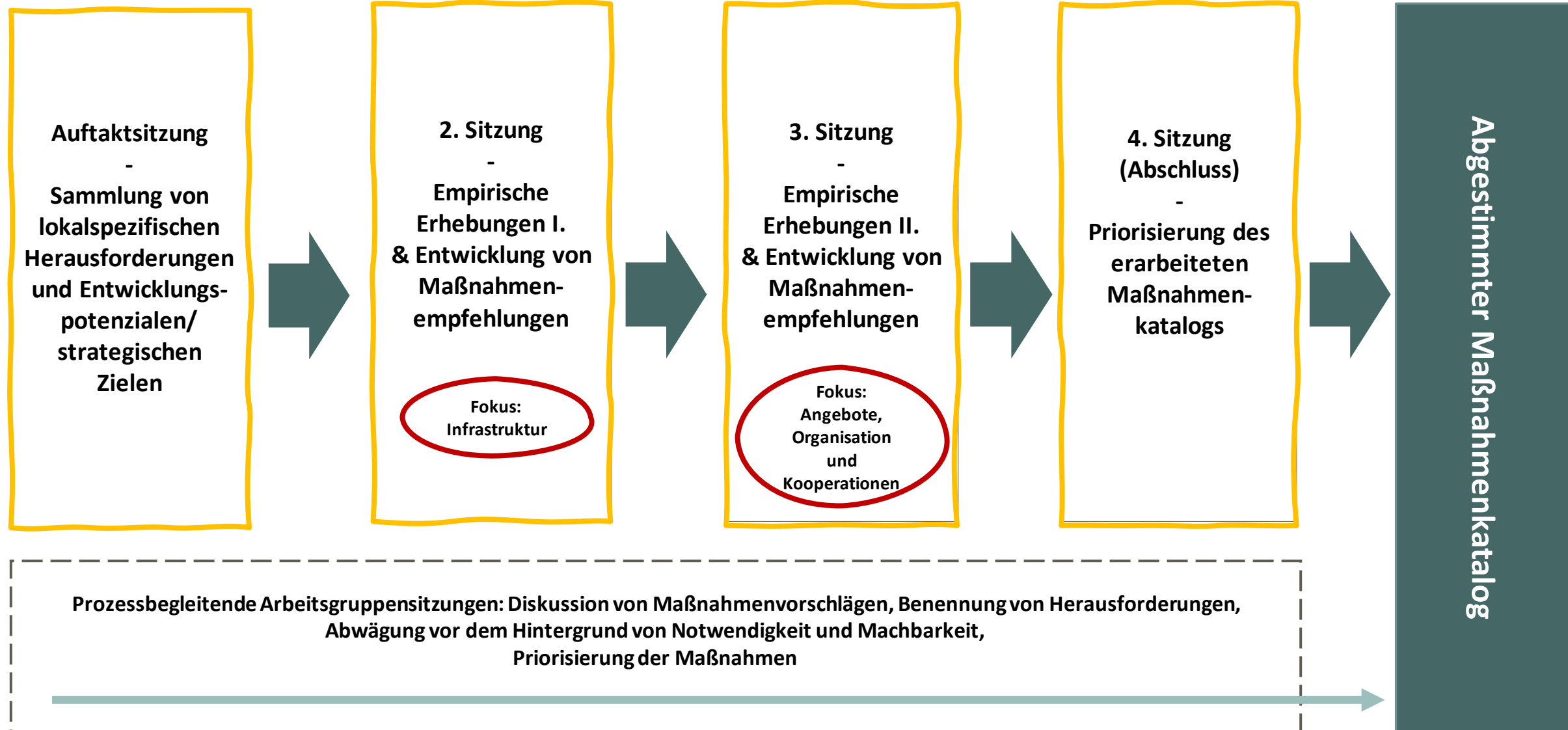
aus Sicht von Bevölkerung, Sportvereinen, Schulen, Kindertagesstätten

3.

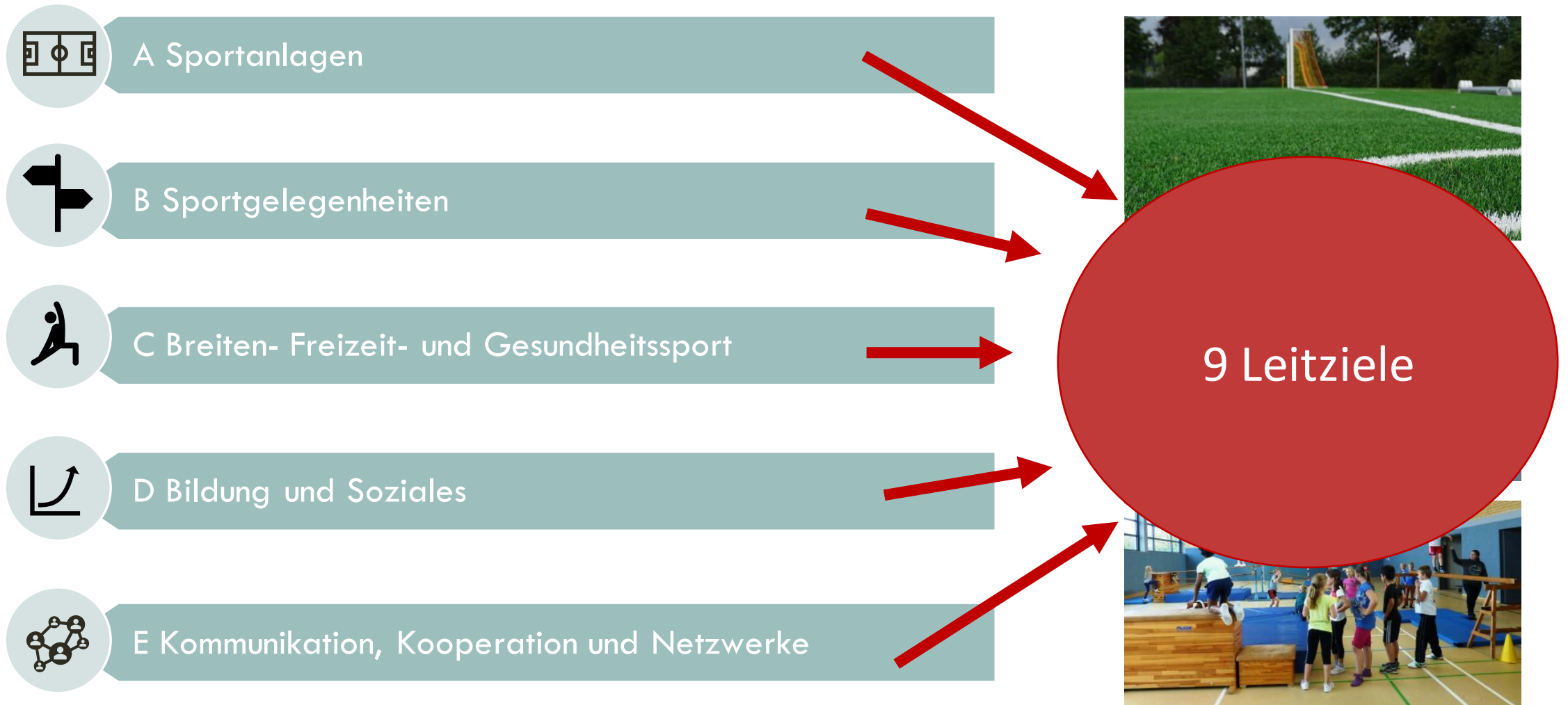
Kooperative Planung

Als Grundlage für die Erarbeitung eines abgestimmten Maßnahmenkataloges

Kooperative Erarbeitung eines Maßnahmenkataloges



Handlungsfelder für eine zukunftsorientierte Sportentwicklung für die Stadt Zossen





Handlungsfeld A – Sportanlagen

Passfähigkeit der Sportanlagen, zu ermittelnde Bedarfe von Sportvereinen, Schulen und individuell organisiertem Sport, Multifunktionalität im Sportanlagenbau, ...



- Leitziel 1** Erhaltung, Modernisierung und Ausbau der bestehenden Sportanlagenstruktur weiterhin gewährleisten.
- Leitziel 2** Multifunktionalität von Sportanlagen sicherstellen und verbessern.
- Leitziel 3** Auslastungsoptimierung der Sportanlagen sichern.

Leitziel 1

Erhaltung, Modernisierung und Ausbau der bestehenden Sportanlagenstruktur weiterhin gewährleisten



Startermaßnahmen zur Umsetzung von Leitziel 1 als Ergebnis der Priorisierung durch die „AG Sportentwicklung“:

Maßnahme 1.1 / 1.2	Laufende Instandhaltung der bestehenden gedeckten und ungedeckten Sportanlagen auf Grundlage der Bauzustandsstufen (BZS) (vgl. Sportanlagenkataster).
-------------------------------	--

Bewertungsverteilung der ungedeckten Sportanlagen in der Stadt Zossen (N=39)

Bauzustandsstufe (BZS):	BZS 1	BZS 2	BZS 3	BZS 4
Anzahl ungedeckte Sportanlagen:	4	31	3	1
prozentualer Anteil:	10 %	79 %	8 %	3 %

Auflistung der ungedeckten Sportanlagen (empfohlene Sanierung bis spätestens 2030; mittel- und langfristige Sanierungsmaßnahmen sind dem Sportanlagenkataster zu entnehmen)

- Sportplatz Dabendorf (400 m Rundlaufbahn, BZS 3, Tendenz 4; Weitsprunganlage BZS 3)
- Sport- und Bolzplatz Glienick (400 m Rundlaufbahn, BZS 4)
- Waldstadt Bolzplatz und Veranstaltungsort (400 m Rundlaufbahn (Korbbogen), BZS 3)

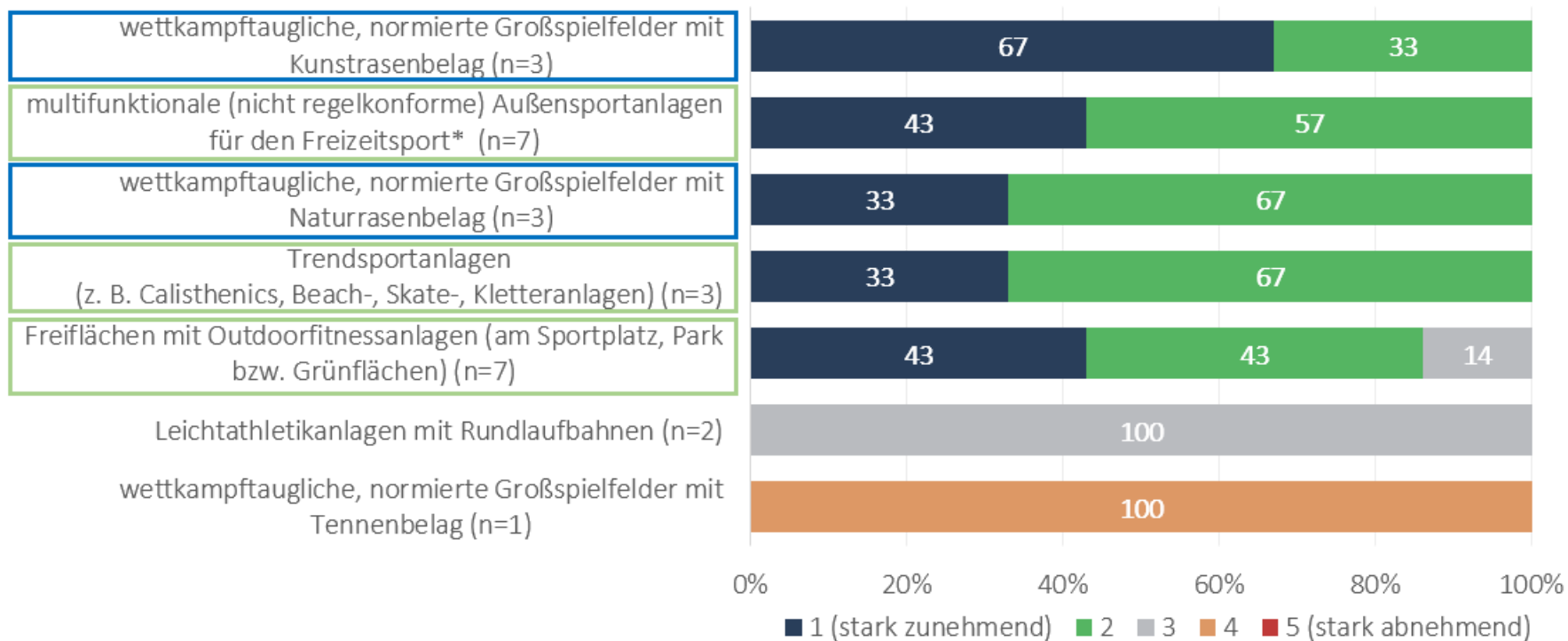
Leitziel 2

Multifunktionalität von Sportanlagen sicherstellen und verbessern.



Startermaßnahmen zur Umsetzung von Leitziel 2 als Ergebnis der Priorisierung durch die „AG Sportentwicklung“:

EINSCHÄTZUNG DER ZUKÜNFTIGEN SPORTSTÄTTENBEDARFE – UNGEDECKT (AUSWAHL, IN %)



Im Kontext sich verändernder Sportstättenbedarfe richtet sich der Vereinsfokus neben dem Erhalt von **normierten und wettkampftauglichen Sportplätzen (Kunstrasen, Naturrasen)** insbesondere auf die **qualitative Aufwertung der Sportplätze um multifunktionale Außensportstätten für den Freizeitsport sowie Freiflächen mit Outdoorfitnessanlagen.**

Leitziel 3

Auslastungsoptimierung der Sportanlagen sichern.



Startermaßnahmen zur Umsetzung von Leitziel 3 als Ergebnis der Priorisierung durch die „AG Sportentwicklung“:

Maßnahme 3.1	Einführung eines stadtübergreifenden digitalen Schließsystems, welches eine „smarte“ Zugänglichkeit und Nutzung ermöglicht, inklusive Auslastungskontrolle (z. B. Zugang per Transponder).
Maßnahme 3.2	Prüfung der Öffnung weiterer Sporthallen für den Vereinssport auch in den Schulferien und an Wochenenden.



Handlungsfeld B – Sportgelegenheiten

Vielfalt an Sport- und Bewegungsformen, Sport- und Bewegungsräumen,
Organisationsformen, Anbietern und Zielgruppen, ...

Leitziel 4

Sport- und Bewegungsfördernde Gestaltung des öffentlichen Raums (Sportgelegenheiten) vorantreiben.

Leitziel 4

Sport- und Bewegungsfördernde Gestaltung des öffentlichen Raums (Sportgelegenheiten) vorantreiben.



Startermaßnahmen zur Umsetzung von Leitziel 4 als Ergebnis der Priorisierung durch die „AG Sportentwicklung“:

Maßnahme 4.1	Bei allen städtischen Planungsvorhaben die Schaffung von sport-, spiel und bewegungsfördernden Freiflächen berücksichtigen.
Maßnahme 4.1	Schaffung von sicheren und attraktiven „Rad-/Inliner-/Laufstrecken“ (u. a. Belag, Beschilderung, Beleuchtung, sichere Abstellmöglichkeiten, „Fahrrad-Service-Stationen“).



Handlungsfeld C – Breiten-, Freizeit- und Gesundheitssport

Alterung der Bevölkerung, Bewegungsmangel und daraus resultierende Zivilisationskrankheiten, Herausforderungen für die Angebotsentwicklung und Netzwerkbildung, ...

Leitziel 5 Aktive und gesundheitsfördernde Lebensstile unterstützen.

Leitziel 6 Sportvereinsstrukturen optimieren und fördern.

Leitziel 5

Aktive und gesundheitsfördernde Lebensstile unterstützen.



Startermaßnahme zur Umsetzung von Leitziel 5 als Ergebnis der Priorisierung durch die „AG Sportentwicklung“:

Maßnahme 5.1	Vor dem Hintergrund des demografischen Wandels bei Angebotsentwicklung von Sportvereinen einen verstärkten Fokus auf gesundheits- und fitnessorientierte Zielgruppen legen.
-------------------------	--

Leitziel 6

Sportvereinsstrukturen optimieren und fördern.



Startermaßnahme zur Umsetzung von Leitziel 6 als Ergebnis der Priorisierung durch die „AG Sportentwicklung“:

Maßnahme 6.1	Einmal jährlich ein gesamtstädtisches Vernetzungstreffen der Sportvereine untereinander ausrichten, um sich über Informations- und Kooperationsbelange auszutauschen.
-------------------------	--



Handlungsfeld D – Bildung und Soziales
Bewegungsfördernde Schulstrukturen,
Herausforderungen für die Angebotsentwicklung und Netzwerkbildung, ...



Leitziel 7

Bewegungsfördernde Schulstrukturen zukunftsorientiert sichern und ausbauen.

Leitziel 8

Bewegungsfördernde Kitastrukturen zukunftsorientiert sichern und ausbauen.

Leitziel 7

Bewegungsfördernde Schulstrukturen zukunftsorientiert sichern und ausbauen.



Startermaßnahme zur Umsetzung von Leitziel 7 als Ergebnis der Priorisierung durch die „AG Sportentwicklung“:

Maßnahme 7.1	<p>Prüfung der sportinfrastrukturell defizitären Schulstandorte auf Erweiterung der Sporthallenflächen, um Synergien mit dem Vereinssport herzustellen. Dies kann durch Erweiterungs- oder Neubauten am jeweiligen Schulstandort bzw. in Schulnähe geschehen.</p> <p>Empfehlungen gem. Raumprogrammempfehlungen (MBS, 2019): auf 968 m²: Goetheschule Grundschule Zossen, Comenius Schule Oberschule Wünsdorf; auf 1.215 m²: Geschwister-Scholl-Schule.</p>
---------------------	--



Leitziel 8

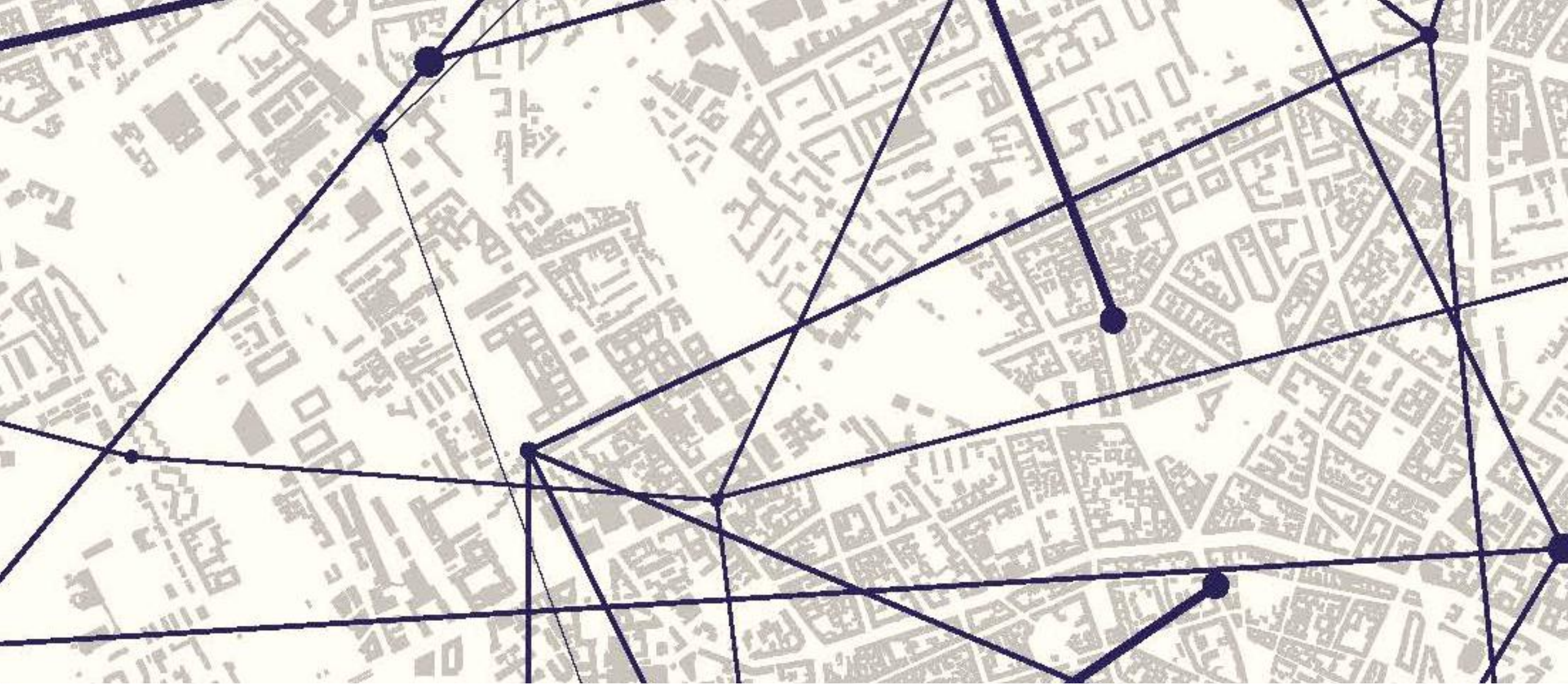
Bewegungsfördernde
Kitastrukturen
zukunftsorientiert sichern
und ausbauen.



Startermaßnahmen zur Umsetzung von Leitziel 7
als Ergebnis der Priorisierung durch die „AG Sportentwicklung“:

Maßnahme 8.1	Durchführung täglich angeleiteter Bewegungsstunden in den Kitas der Stadt Zossen.
Maßnahme 8.2	Unterstützung der Kitas, die den Auf- und Ausbau von Kooperationen wünschen: Kneipp KiTa „Aponi“, Kneipp KiTa „Bienenest“, Kita „Pfiffikus“, Kita „Bummi“, Kita „Haus der kleinen Füße“, Kita & Hort „Abenteuerland“, Kita „Oertelufer“.





Handlungsfeld E „Kommunikation, Kooperation und Netzwerke“

Intersektorale Vernetzung der Sportentwicklungsplanung mit weiteren Fachplanungen, Ausbau bestehender Kooperationsbeziehungen, Sportentwicklungsplanung als fortlaufender Prozess...



Leitziel 9

Gemeinschaft, Zusammenarbeit und Teilhabe durch aktive Kooperationsbeziehungen fördern.

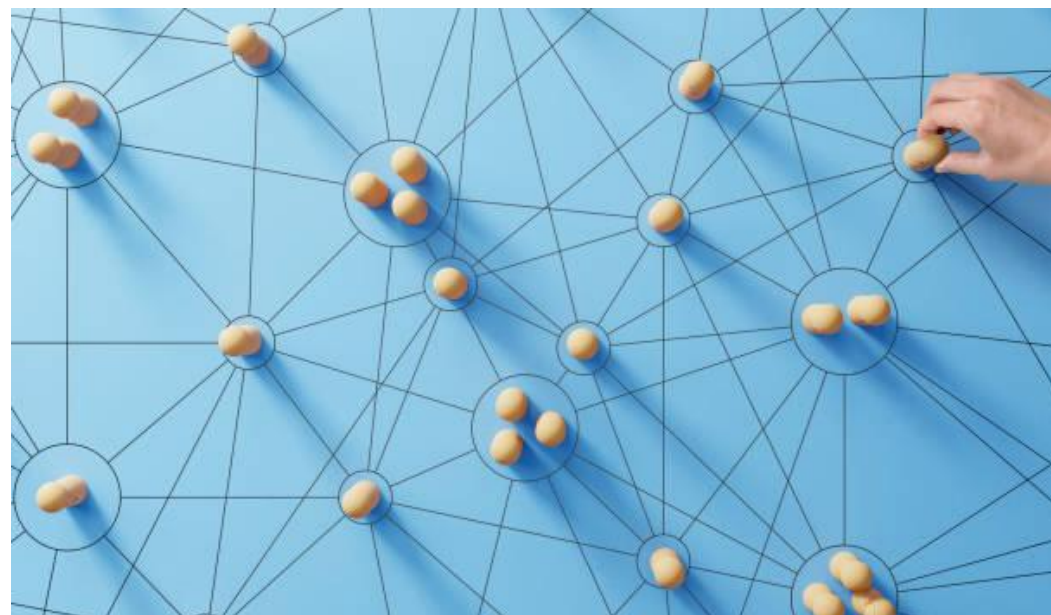
Leitziel 9

Gemeinschaft,
Zusammenarbeit und
Teilhabe durch aktive
Kooperationsbeziehungen
fördern.



Startermaßnahme zur Umsetzung von Leitziel 9
als Ergebnis der Priorisierung durch die „AG Sportentwicklung“:

Maßnahme 9.1	Personelle Sicherung der Umsetzung des Sportstättenentwicklungskonzepts (z. B. durch eine weitere Personalstelle oder Aufgabenzuordnung zu einer bestehenden Personalstelle).
-------------------------	--

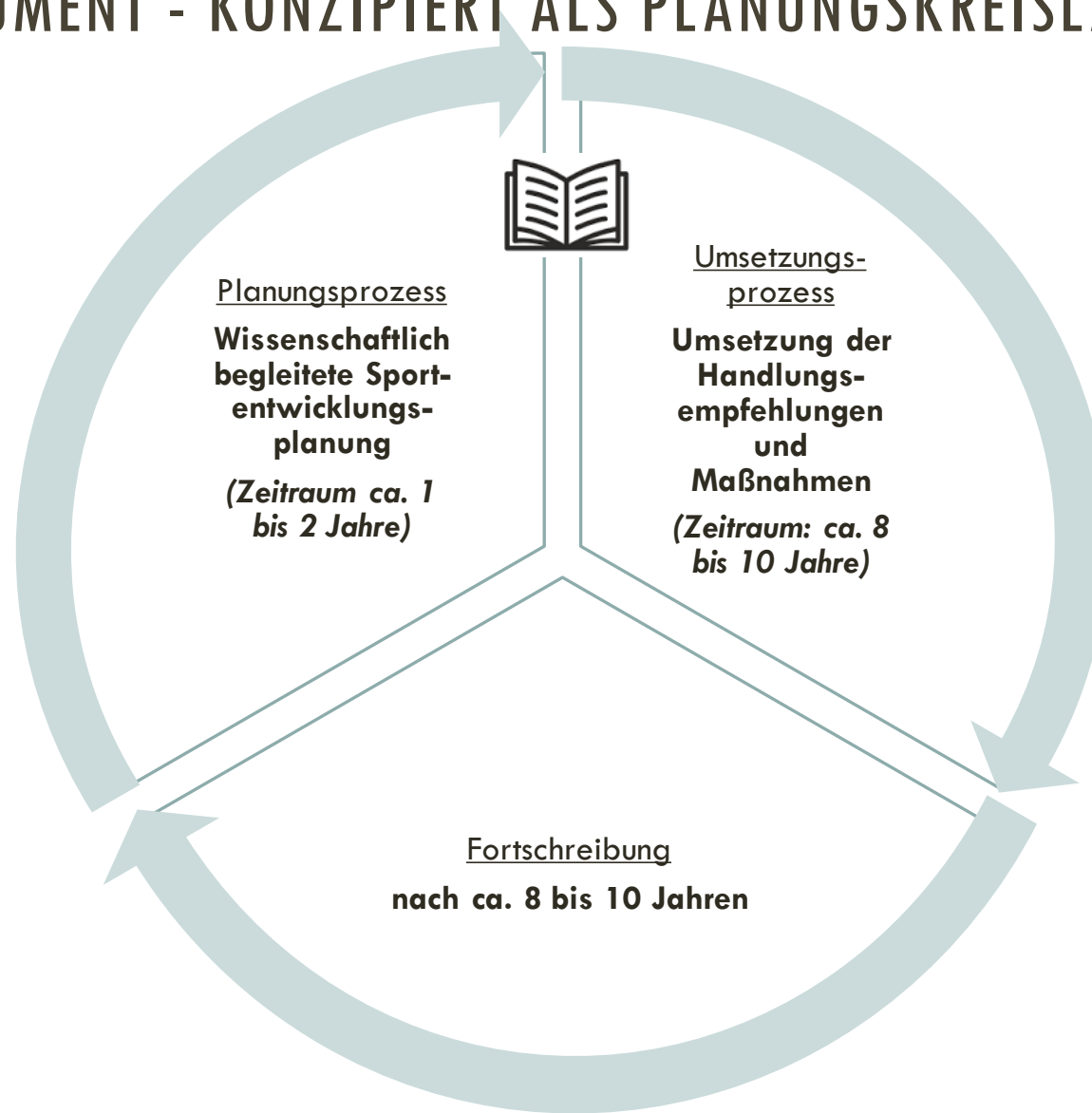


SPORTSTÄTTENENTWICKLUNGSPLANUNG ALS STRATEGISCHES STEUERUNGSMITTEL - KONZIPIERT ALS PLANUNGSKREISLAUF



Wissenschaftliches Institut –

Sportverwaltung, Sportverbände, Sportvereine als kooperative Partner



Sportverwaltung als steuerndes Organ und zentrale Schaltstelle

Sportverbände, Sportvereine als kooperative Partner ggf. begleitet durch wissenschaftliches Institut

FÖRDERPROGRAMME AN DER SCHNITTSTELLE VON SPORT- UND STADTENTWICKLUNG

- Bundesministerium für Wohnen, Stadtentwicklung und Bauwesen: Sanierung kommunaler Einrichtungen in den Bereichen Sport, Jugend und Kultur
- Bundesministerium für Wirtschaft und Klimaschutz: Förderaufruf für kommunale Klimaschutz-Modellprojekte
- Städtebauförderkulissen: Lebendige Zentren, Sozialer Zusammenhalt, Wachstum und nachhaltige Erneuerung

Integrierte Sportstättenentwicklungsplanung (ISEP) als Leitbild, wissenschaftlich begründete Steuerungsgrundlage und kooperativ erarbeitete Basis für die Fördermittelakquise.

ZUKUNFTSFÄHIGE SPORT- UND BEWEGUNGSRÄUME



Integrierte Sportstättenentwicklungsplanung (ISEP) als Leitbild, wissenschaftlich begründete Steuerungsgrundlage und kooperativ erarbeitete Basis für die Fördermittelakquise.

AUSBLICK & UMSETZUNGSPROZESS

Für einen erfolgreichen Umsetzungsprozesses des Sportstättenentwicklungskonzeptes empfiehlt das INSPO die Einrichtung einer **Arbeitsgruppe Sportentwicklung**, die die Arbeit unserer prozessbegleitenden Planungsgruppe fortsetzt.

Diese sollte sich mind. **zwei Mal im Jahr** treffen.

Dies impliziert die Umsetzung des Maßnahmenkataloges und die Unterbreitung von Vorschlägen für projektbezogene Beschlüsse durch Verwaltung und Politik.





**VIELEN DANK FÜR DIE ZUSAMMENARBEIT &
VIEL ERFOLG BEI DER UMSETZUNG!**



**Ausschuss für Finanzen, Soziales &
Bildung**

Zossen, 10. Februar 2025

Prof. Dr. Michael Barsuhn